

Theaters in Pest, dann am Carl-Theater, und gehörte seit 1863 gemeinsam mit Girardi, Geistinger, Swoboda und Schweighofer dem Theater a. d. Wien an. Er ging 1889-92 in die Vereinigten Staaten, wo er am New Yorker Amberg-Theater als Charakterkomiker auftrat und als Oberregisseur tätig war. Nach Wien zurückgekehrt, spielte er wieder am Theater a. d. Wien und leitete zugleich eine Theaterschule. F. war ein überaus vielseitiger Künstler, dessen Wirken für das Volkstück (Anzengruber) von großer Bedeutung war.

Hauptrollen: Der alte Pfarrer von der Einöd, Dusterer, Mefeke, Nachtfalter, Alter Reinhold.

L.: *Extrabl.* vom 28. 4. 1877; *N.Wr. Journal* vom 6. 8. 1896, 25. 12. 1897, 25. 1. 1900 und 25. 1. 1925; *Wr. Ztg.* vom 25. 1. 1900; *Ill. Wr. Extrabl.* vom 25. 1. und 26. 1. 1900; R. Holzer, C. A. F., in: *Die Wiener Vorstadtbühnen, 1951*; Kosch, *Literaturlex.*; Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.; Eisenberg; *Katalog der Porträit-Smlg.*, S. 559f.; *Smlg. Wimmer, Gedenkbuch 5* (Stadtbibl. Wien); A. Bauer, *150 Jahre Theater an der Wien, 1952*.

Friess P. Gottfried, O.S.B., Historiker. \* Waidhofen a. d. Ybbs, 1. 10. 1836; † Seitenstetten, 18. 1. 1904. 1857 Eintritt in das Benediktinerstift Seitenstetten, 1862 Priesterweihe. Stud. 1862-67 an der Univ. Wien Geschichte und Geographie, seit 1866 Gymnasiallehrer am Stiftsgymn. Seitenstetten, seit 1874 Stiftsbibliothekar, seit 1879 Stiftsarchivar. 1885/86 in Rom, Mitarbeit an der Edition der Register Papst Klemens' V. F. war vor allem Historiker; er arbeitete überwiegend auf landesgeschichtlichem Gebiet, insbesondere in der Landes- und Lokalgeschichte des westlichen Niederösterreich, außerdem auf dem Gebiet der Dynasten- und Ordensgeschichte. Seine Arbeiten zeichnen sich durch reiche Verwendung auch entlegener Quellen und deren kritische Verarbeitung aus; eine Anzahl von ihnen sind heute noch nicht überholt und z. T., wie etwa die „Herren von Chuenring“, zum unentbehrlichen Hilfsmittel für die Landesgeschichte geworden.

W.: Geschichte der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, in: *Jahrbuch f. Lkde. von N.Ö.*, 1867; *Die Herren von Chuenring, 1874*; *Geschichte der österr. Minoritenprovinz*, in: *AÖG 64*, 1882; *Der Aufstand der Bauern in Niederösterreich am Schlusse des 16. Jahrhunderts, 1897*; etc.

L.: *Monatsbl. des Ver. für Lkde. von N.Ö.*, Bd. 2, 1904; 38. Programm des k.k. Obergymn. der Benediktiner zu Seitenstetten, 1904; *Stud. und Mitt. aus dem Benediktinerorden, 1904*, S. 440; *Ill. Ybbs-talerbote, 1909*; *Bote von der Ybbs, Septemher 1936*; *Unsere Heimat, 1936*.

Frimberger Johann Georg, Dichter und Schriftsteller. \* Groß-Inzersdorf (N.Ö.),

16. 12. 1851; † Wien, 23. 11. 1919. Sohn eines Bindermeisters, wurde Eisenbahnbeamter, Volkstümlicher Lyriker und Erzähler; Dichter des n.ö. Weinlandes.

W.: *Dorfgeschichten, 1880*; *Geschichten aus Dorf und Stadt, 1882*; *Gedichte und Rätsel, 1884*; *Von Dahoam, 1888*; *Vor Jahren und heute, 1890*; *G'pfeffert und g'salzen, 1892*; *Wia d' Leut san und wia s' sein sölln (Ged.)*, 1895; *Weinlandler, 1902*; *Is 's g'fälli? (Ged.)*, 1902; *Der Binder von Reintal (Rom.)*, 1903; *Erzählungen aus dem niederösterr. Weinland, 1913*; *Landflucht (Geschichten)*, 1919; *Der Vieräugl u. a. Geschichten, 1924*; etc.

L.: E. Roubicek, J. G. F., *der Dichter des niederösterr. Weinlandes, Diss. Wien, 1949*; Brümmer; *Giebisch-Pichler-Vancsa*; Kosch, *Literaturlex.*

Frimmel-Traisenu Theodor von, Kunsthistoriker. \* Amstetten, 15. 12. 1853; † Wien, 25. 12. 1928. Nach med. Studien 1879 Dr.med. Unternahm wegen seiner kunstgeschichtlichen Interessen weite Reisen und kam 1884 als Kustosadj. an das Kunsthist. Museum in Wien. F., der 1893 um Dienstenthebung zur Durchführung größerer wiss. Arbeiten ansuchte, schrieb hauptsächlich über Gemälde, war ein bekannter Beethovenforscher und verfaßte die anonyme Schrift: „Wie man die Wr. Galerie verdorben hat, ein Beitrag zur Geschichte des k.k. Hofmuseums“, 1892. Ab 1905 Gründer und Hrsg. der „Blätter für Gemäldekunde“.

W.: Beethoven und Goethe, 1883; *Neue Beethoveniana, 1887*; *Handbuch der Gemäldekunde, 1894*; *Geschichte der Wr. Gemälde-sammlungen, 1899*; *Methodik und Psychologie der Gemäldebestimmung, 1907*; etc.

L.: *M.Pr.* vom 27. 12. 1928; *Lhotsky, s. Reg.: Kunstchronik, Jg. 27, 1916, S. 138f.*

Frimont von Palota Johann Maria Graf, Fürst von Antrodocco, General. \* Finstringen, 3. 1. 1759; † Wien, 26. 12. 1831. Einer lothring. Adelsfamilie entstammend, trat er 1776 in das Husaren-Rgt. 8 ein, wurde als Rtm. 1795 für das Gefecht bei Frankenthal mit dem Maria-Theresien-Orden ausgezeichnet. 1801 GM., 1806 Inhaber des Husaren-Rgts. 9 und Frh., 1809 FML., 1812 erhielt F. für seine Leistungen im italien. Feldzug das Commandeurkreuz des Maria-Theresien-Ordens. 1812 beim österr. Auxiliarkorps in Rußland, 1813 Gen. der Kav., 1814 Gouverneur der Bundesfestung Mainz, 1815 Oberbefehlshaber der österr. Streitkräfte in Dalmatien und Oberitalien (Großkreuz des Leopolds-Ordens für die Besiegung Murats in 3½ Monaten), 1819 Komm. Gen. der venetianischen Provinzen; 1821 Oberbefehlshaber im Feldzug gegen Neapel, erhielt er vom Kg. beider Sizilien